



aus den Rohstoffmärkten



Sonnenblumenkerne bakery

Die Preise bewegen sich noch seitwärts mit einer leicht festeren Tendenz. Erste spekulative Preise für die Ernte 2015 sind im Markt, obwohl die Aussaat noch nicht einmal beendet ist.



Sesamsaat geschält

Die Preise sind weiterhin fest. Zusätzlich gibt es auch noch einen Verschiffungstau in Afrika. Loko Ware ist knapp. In der Schnellwarnliste des Bundesamtes für Verbraucherschutz tauchen täglich Container mit indischer Ware auf, die mit Salmonellen belastet sind. Diese Ware geht zurück in den Ursprung oder in Drittländer und steht somit für den europäischen Markt nicht zur Verfügung.



Leinsaat

Unveränderte Situation. Das Preisniveau ist im Moment stabil. Die Nachfrage ist zurzeit sehr ruhig.



Kürbiskerne

Der Markt ist wieder am Steigen. Offerten für die Sorte GWS Grade A und Grade AA gibt es nur noch vereinzelt. Die Rohwarenbestände sind sehr knapp. Die Nachfrage ist nochmals angezogen. Es ist mit keiner Entspannung vor der neuen Ernte zu rechnen. Diese wird aber verlässlich erst im Januar 2016 verfügbar sein.



Blaumohn

Unveränderte Situation. Die Preise steigen weiterhin.



Sultaninen Türkei

Unveränderte Situation.



Eiprodukte

Unveränderte Situation. Die Nachfrage ist einigermaßen konstant und Preise laufen seitwärts.

Molkereiprodukte

Bei Käse ist die Nachfrage rege bei einem knappem Angebot und dadurch steigende Preise. Bei geformter Butter ist die Nachfrage weiterhin sehr gut bei gestiegenen Preisen. Die Nachfrage bei loser Butter ist vor Ostern ebenfalls rege.



TK Himbeeren

Unveränderte Situation.



TK Rhabarber

Unveränderte Situation.



Honig

Der Honigmarkt wird hauptsächlich durch die Währungssituation bestimmt. Die Preise in den wichtigsten Ursprüngen bewegen sich unverändert auf hohem Niveau. Die Finanzwelt erwartet keine Änderung bzw. sogar eine Verschlechterung der Währungssituation. Somit werden die Honigpreise aller Wahrscheinlichkeit nach im Laufe des Jahres weiter anziehen.



Haselnüsse

Die einzelnen Ernteschätzungen, die alle um die 650.000 Tonnen lagen, wurden zuletzt Zug um Zug veröffentlicht. Die Aussagekraft dieser muss aber noch sehr vorsichtig gesehen werden. Bis Mitte/Ende April besteht das Risiko von Frost und auch im Anschluss beeinflussen noch viele Faktoren die tatsächliche Erntegröße.

Getreide

Der Reigen der deutschen Ernteschätzungen ist eröffnet: Der Raiffeisenverband (DRV) nennt für 2015 eine Erwartung von 49,6 Mio. t. Das wäre weniger als im Vorjahr, aber mehr als im fünfjährigen Durchschnitt.



Kakao

Der Markt hat sich seit Anfang März kontinuierlich abgeschwächt. Von 2.040 Pfund sind wir mittlerweile unter 1.960 Pfund gefallen. Die Aktivitäten von Spekulanten können den Markt aber jederzeit wieder nach oben bringen. Auch die Abschwächung des Euros gegenüber dem britischen Pfund wurde zuletzt gestoppt. Der Kurs entwickelte sich von 0,7013 auf 0,7246.



Erdnüsse

Das Angebot aus Argentinien hat sich aufgrund hoher Nachfrage und fehlendem Wettbewerb z. B. aus China preislich stark nach oben entwickelt. Bis zum Sommer wird diese Lage wohl andauern. Darüber hinaus wird die Marktlage aktuell stark von der Abwertung des Euro bestimmt. Der Import von Rohware in USD wird dadurch entsprechend teurer. Für die neue Ernte 2015 sind die Prognosen etwas besser. In Südamerika ist dieses Jahr viel gesät und die Wetterbedingungen sind bisher befriedigend. Ab August wird mit dieser Ernte zu rechnen sein.



Mandeln

Die Verschiffungszahl für Februar 2015 liegt 6,3 % unter der Verschiffungszahl des Vorjahresmonats. Damit fiel die Zahl besser aus als von vielen erwartet. Ein weiterer Hoffnungs-schimmer für sinkende Preise, der sich in Luft aufgelöst hat. Die Verhandlungen zwischen der ILWU und PMA haben zu einer vorläufigen Einigung im Tarifstreik an den kalifornischen Häfen geführt. Dieser war bis Ende Februar noch deutlich spürbar und hat die Export-Verschiffungen deutlich gebremst. Es wird vermutet, dass es noch einige Wochen dauern wird, bis wieder mit normaler Vorlaufzeit verschifft werden kann und es nicht mehr zu Verzögerungen kommt. Nichtsdestotrotz verbessert sich die Situation sukzessive und sowohl die März- als auch die April-Verschiffungszahlen sollten sich deutlich verbessert darstellen. Die Mandelblüte war ungewöhnlich heiß und trocken und dadurch auch deutlich verkürzt. Hier ist eine Prognose schwierig. Auch bedingt durch die anhaltende Dürre in Kalifornien müssen die nächsten Monate weiter abgewartet werden.



Milchpulver

Unserem Bericht von vor zwei Wochen können wir aktuell nichts hinzufügen: „Nach dem deutlichen Anstieg der letzten Wochen sind die Preise zuletzt seitwärts gelaufen. Der Markt schaut gespannt in Richtung Ende März, wenn das bisher geltende Quotensystem in der EU ausläuft. Die Molkereien rüsten sich für höhere Milchanlieferungen. So rechnet beispielsweise der Riese ARLA mit einer Steigerung der Mengen von 3 - 5 %. Einen Automatismus auf



Unsere Rohstoffwelt



deutlich nachgebende Preise sollte man daraus jedoch nicht schließen. Dieser Faktor wird maßgeblich durch die Nachfrage bestimmt werden.“